

KONTRASTIVE PROSODIE DEUTSCH-ITALIENISCH. THEORETISCHE GRUNDLAGEN, METHODISCH-DIDAKTISCHE IMPLIKATIONEN UND ERKENNTNISSE AUS DER UNTERRICHTSPRAXIS IM FACH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

VINCENZO DAMIAZZI, FEDERICA MISSAGLIA
UNIVERSITÀ CATTOLICA DEL SACRO CUORE
vincenzo.damiazzi@unicatt.it, federica.missaglia@unicatt.it

Die germanistische Sprachwissenschaft hat sich in Italien vergleichsweise spät als eigenständige Disziplin etabliert, nämlich im Zuge des Bologna-Prozesses¹, als sie sich institutionell von der germanistischen Literaturwissenschaft emanzipierte (Carobbio, Roncoroni 2024, 779). Seitdem ist sie im italienischen Hochschulkontext durch eine enge Verschränkung wissenschaftlicher Forschung und sprachdidaktischer Zielsetzungen gekennzeichnet (780), wobei der kontrastive Ansatz eine zentrale Rolle einnimmt. Dies gilt auch für die Erforschung gesprochener Sprache und die Vermittlung phonetischer Inhalte im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF) (vgl. Nied Curcio 2008; Katelhön, Brambilla, Muco 2021).

Innerhalb des sprachdidaktischen Diskurses zur gesprochenen Sprache liegt der Schwerpunkt der aktuellen Forschung auf dem Erwerb kommunikativer Kompetenzen in der Fremdsprache. In diesem Zusammenhang wird zunehmend gefordert, prosodische Aspekte neben Morphologie, Syntax und Lexik von Beginn an systematisch in den Unterricht zu integrieren, insbesondere in bi- und multilingualen Lernkontexten.

Trotz des intensivierten wissenschaftlichen Interesses an prosodischen Phänomenen und der methodisch-didaktischen Bemühungen, der Prosodie einen gleichwertigen Stellenwert innerhalb der sprachlichen Kompetenzbereiche zuzuerkennen, zeigt sich in der Unterrichtspraxis weiterhin eine deutliche Marginalisierung der phonetischen und phonologischen Dimension. Die „Beherrschung der Phonologie“² (Europarat 2020, 159) wird

¹ Der 1999 eingeführte Bologna-Prozess hat die europäische Hochschulbildung mit der Einführung eines gestuften Studiensystems (Bachelor/Master) wie auch der Maßnahmen zur Qualitätssicherung und zur Förderung der Mobilität nachhaltig geprägt. Vgl. dazu Ballarino, Perotti 2012 und <https://education.ec.europa.eu/de/education-levels/higher-education/inclusive-and-connected-higher-education/bologna-process> (letzter Zugriff 07.06.2025).

² Im Begleitband zum Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) für Sprachen werden in der Skala zur Beherrschung der Phonologie drei Schwerpunkte unterschieden: Beherrschung der Phonologie allgemein, Aussprache einzelner Laute und Realisierung prosodischer Merkmale.

im Vergleich zu Lexik und Morphologie häufig als sekundär behandelt. Entsprechend ist die Vermittlung prosodischer Kompetenz bislang weder hinreichend etabliert noch systematisch ausgearbeitet. Innerhalb unterschiedlicher didaktischer Ansätze variiert die Gewichtung prosodischer Inhalte erheblich und ist vielfach abhängig von individuellen Einstellungen sowie vom Ausbildungsstand der Lehrenden im Bereich der Aussprachevermittlung (vgl. Tomanová 2024, 26).

Diese Problematik zeigte sich bereits in der Erstfassung des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) (Europarat 2001), in dem der zugrunde liegende begriffliche Apparat zur Aussprache nur rudimentär ausgearbeitet war. Die dort vorgeschlagene Skala zur Aussprache und Intonation wurde im Begleitband zum GER rückblickend als „die am wenigsten erfolgreiche unter den Skalen“ bewertet (Europarat 2020, 157). Die anhaltenden Unsicherheiten im Umgang mit prosodischen Phänomenen wirken sich sowohl auf die Unterrichtspraxis als auch auf die Ausbildung von Lehrkräften aus und tragen dazu bei, dass Prosodie häufig auf eine randständige Rolle innerhalb der Entwicklung mündlicher Sprachfertigkeiten reduziert wird.

Demgegenüber belegen mehr als ein Jahrhundert phonetisch-phonologischer und prosodischer Forschung – aus experimenteller wie aus didaktischer Perspektive –, dass Prosodie eine zentrale Dimension menschlicher Kommunikation darstellt. Sie durchdringt alle Funktionen sprachlichen Handelns im Sinne des Bühlerschen Organon-Modells (1934), wie Drumbly prägnant formuliert:

Prosodie ist aber keineswegs, wie man meinen könnte, eine unverbindliche, stilistische Nuancierung der Sprache, die aus dem Unterricht ausgeklammert bleiben kann. Prosodie ist der Grund allen Sprechens. Sie verbindet die nicht verbale Sphäre – Mimik, Gestik und Körpersprache – mit den emotionalen Faktoren und kommunikativen Intentionen des Sprechers und kann demnach mit vollem Recht als Interface zwischen Innen- und Außenwelt beim Sprechen betrachtet werden [...]. (Drumbly 2009, 24)

Angesichts dieser zentralen Bedeutung erscheint es problematisch, dass prosodische Phänomene im DaF-Unterricht häufig impressionistisch und prototypisch behandelt werden. Lange Zeit wurden sie primär mit dem Ausdruck emotionaler Zustände assoziiert. Zwar erfüllt Prosodie zweifellos expressive Funktionen (vgl. Köhler 1977; Eckert, Laver 1994), doch greift eine ausschließlich emotionale Perspektivierung zu kurz. Prosodie übernimmt neben para- und extralinguistischen Funktionen auch zentrale linguistische Funktionen, etwa bei der Strukturierung von Äußerungen, der Organisation – Gliederung und Modulierung – von Sprechakten sowie der pragmatischen Gewichtung innerhalb der Informationsstruktur.

Die didaktische Umsetzung prosodischer Inhalte ist folglich von erheblicher Heterogenität geprägt. Dies trägt zur Wahrnehmung der Prosodie als schwer fassbarer, fragmentarischer und stark variationsabhängiger Gegenstandsbereich bei, der sich einer systematischen didaktischen Modellierung zu entziehen scheint.

Viele der bestehenden phonetischen und prosodischen Schwierigkeiten lassen sich jedoch durch vergleichende Betrachtungen gesprochen sprachlicher Eigenheiten der Erst-

und Ziel- bzw. Fremdsprache der Lernenden systematisch erfassen³. Kontrastive Ansätze, die charakteristische Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache herausarbeiten, bilden eine tragfähige Grundlage für die didaktische Vorentlastung, die gezielte Schulung perzeptiver und produktiver Fertigkeiten sowie die Erklärung typischer Interferenzerscheinungen. Die Identifikation wiederkehrender phonetischer Fehlrealisierungen erlaubt es, spezifische Ausspracheschwierigkeiten zu diagnostizieren und zu erklären. Auf der Basis strukturell-kontrastiver Analysen der beteiligten Sprachsysteme (Weinreich 1953/1976) können Lernschwierigkeiten antizipiert, Fehlerprofile erstellt und darauf aufbauend methodisch-didaktische Maßnahmen sowie geeignete Übungstypologien entwickelt werden (vgl. Adamcová 2016, 14).

Vor diesem wissenschaftlichen und sprachdidaktischen Hintergrund werden seit 2022 an der Università Cattolica del Sacro Cuore in Mailand jährlich Workshops zur deutschen Prosodie für italienische Lernende durchgeführt. Diese sind in die Vorlesungsreihe „Deutsche Phonetik und Phonologie“ im ersten Studienjahr des Bachelorstudiengangs *Scienze Linguistiche e Letterature Straniere* eingebettet. Ziel der Workshops ist es, aktuelle Tendenzen der germanistischen Prosodieforschung mit der didaktischen Praxis im DaF-Unterricht zu verknüpfen und einen institutionellen Rahmen für den interdisziplinären Austausch zwischen Phonetik, Linguistik und Fremdsprachendidaktik zu schaffen.

Die Università Cattolica verfügt über eine lange Tradition in den linguistischen und phonetischen Wissenschaften. Bereits 1929 richtete ihr Gründer Padre Agostino Gemelli im ersten experimentellen psychologischen Labor Italiens eine eigenständige phonetische Sektion ein, die rasch internationale Bedeutung erlangte⁴. Die dort betriebene Forschung zeichnete sich durch methodologische Strenge, technologische Innovationen und einen ausgeprägt interdisziplinären Ansatz aus, der Psychologie, Medizin, Psychoakustik und Phonetik miteinander verband. Diese wissenschaftliche Tradition bildet das Fundament für einen forschungsgeleiteten Zugang zur Phonetik, der sich bis heute in der Prosodiedidaktik, in Workshops und Publikationen wie dem vorliegenden Sammelband widerspiegelt.

Die thematische Entwicklung der Workshops in den Jahren 2022 bis 2025 dokumentiert exemplarisch die stärkere systematische Verknüpfung von phonetischer Forschung und didaktischer Praxis. Während der erste Workshop *Prosodia tedesca: Ricerca e applicazioni didattiche I* (2022) grundlegende Fragen der Integration prosodischer Elemente in den DaF-Unterricht behandelte, rückte 2023 im Workshop *Prosodia tedesca: Ricerca e applicazioni didattiche II* die prosodische Struktur politischer Diskurse und authentischer Sprachverwendung in den Mittelpunkt. 2024 widmete sich der Workshop *Prosodia tedesca: Tendenze della fonetica e della didattica DaF in Italia* didaktisch-methodischen Ansätzen, die prosodisches Lernen mit digitalen Formaten verbinden, und war in das

³ Es sei hier u. a. verwiesen auf Drumbl, Missaglia 1997; Missaglia 1999; Drumbl 2001; Moroni 2013; Hirschfeld, Reinke 2016.

⁴ Für eine ausführliche Beschreibung der Geschichte des Labors für experimentelle Psychologie und der phonetischen Forschung an der *Università Cattolica* vgl. Cicieri 2009, 251–262; Galazzi 2019, 297–312 und <https://www.youtube.com/watch?v=xgtzbuXYg00> (letzter Zugriff 07.06.2025).

PRIN⁵-Projekt „LITI – Deutsche Sprache in Italien: Wo stehen wir und wohin wollen wir gehen?“ (Prot. 2022XZPWME – CUP J53D23019460008) eingebettet. Der Workshop verfolgte die primären Ziele des Projekts: eine flächendeckende Bestandsaufnahme des Status der Germanistik in Italien und die Erforschung von Lehrwerken und Strategien zur Förderung des Erwerbs und der Vermittlung der deutschen Sprache in Italien. Im Workshop *Prosodia tedesca: Aspetti di fonetica contrastiva italo-tedesca nella didattica DaF* standen 2025 schließlich kontrastive Aspekte der deutschen und italienischen Phonetik und Phonologie sowie deren didaktisches Potenzial im Fokus. Die systematisch konzipierte Workshop-Reihe hat somit einen kontinuierlichen Diskurs geschaffen, der empirische Forschungsergebnisse mit innovativen didaktischen Modellen verbindet.

Der vorliegende Sammelband dokumentiert diese Entwicklung aus der Perspektive der beteiligten Referentinnen und Referenten und versteht sich als Beitrag zur Professionalisierung der prosodischen Didaktik im DaF-Unterricht an den italienischen Hochschulen.

Der Band eröffnet mit einer historisch und methodisch ausgerichteten Überblicksdarstellung zur Vermittlung phonetischer und prosodischer Inhalte in der kontrastiven DaF-Didaktik. In *DaF-Phonetik und kontrastive Prosodie: Historische und methodisch-didaktische Perspektiven* zeichnet Federica Missaglia die Entwicklung der Disziplin vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart nach. Im Zentrum steht die Frage, wie prosodische Merkmale im Ausspracheunterricht für italienische Deutschlernende integriert wurden. Der Beitrag diskutiert zentrale didaktische Ansätze, technologische Entwicklungen sowie deren Einfluss auf die Aussprachevermittlung und unterstreicht die Notwendigkeit einer systematischen Berücksichtigung prosodischer Aspekte im DaF-Unterricht.

Einen weiteren historisch-methodologischen Überblick bietet Natalia Kuznetsova in ihrem Beitrag *Development of Studies on German Prosody (1970s-2010s)*. Auf der Grundlage einer Datenbank von nahezu 1000 einschlägigen Publikationen analysiert sie die Entwicklung der deutschen Prosodieforschung von den 1970er bis zu den 2010er Jahren. Es werden zentrale Forschungsmodelle, relevante Korpora und Annotationssysteme vorgestellt und eine deutliche Verschiebung von phonologisch orientierten Ansätzen hin zu empirischen, korpusbasierten und interdisziplinären Forschungsdesigns aufgezeigt.

Die hochschulische Unterrichtspraxis in Italien steht im Mittelpunkt der Studie *Prosodievermittlung im hochschulischen DaF-Unterricht in Italien* von Vincenzo Damiazzi. Anhand der Analyse von 28 DaF-Lehrwerken untersucht der Autor, inwieweit diese die Erkenntnisse der sogenannten ‚prosodischen Wende‘ berücksichtigen. Analysiert werden unter anderem die terminologische Präzision, die Systematisierung prosodischer Inhalte, die Rolle des Perzeptionstrainings sowie die Vielfalt der Übungstypologien. Der Beitrag identifiziert bestehende Defizite und formuliert konkrete Vorschläge zur Weiterentwick-

⁵ PRIN steht für *Progetti di Rilevante Interesse Nazionale* [Forschungsprojekte von relevantem nationalem Interesse], ein Finanzierungsprogramm des italienischen Ministeriums für Universität und Forschung (MUR – Ministero dell’Università e della Ricerca).

lung der Lehrmaterialien, insbesondere unter Einbeziehung von Lernformaten zum computergestützten Sprachenlernen⁶.

Gianluca Cosentino konzipiert in *Prosodie ermitteln und vermitteln* die Prosodie als grammatisches Phänomen und entwickelt eine grundlegende Beschreibung der deutschen Prosodie für den DaF-Unterricht in Italien. Ausgehend von typischen Interferenzerscheinungen italienischer Deutschlernender werden didaktische Übungsformate vorgestellt, unter anderem unter Nutzung des Online-Tools YouGlish. Ein besonderer Fokus liegt auf Akzentuierung und Intonation als zentralen Trägern grammatischer und informationsstruktureller Bedeutungen.

Der Einsatz digitaler Medien wird im Beitrag von Miriam Morf, *Der Einsatz von Erklärvideos im DaF-Unterricht zur Vermittlung der deutschen Prosodie*, aus didaktischer Perspektive reflektiert. Diskutiert werden Potenziale und Grenzen von Erklärvideos zur Vermittlung von Rezeptions- und Produktionskompetenzen. Anhand der Analyse zweier YouTube-Videos sowie eines Unterrichtsbeispiels mit selbst produzierten Videos wird gezeigt, wie authentische prosodische Muster erfolgreich vermittelt werden können.

Empirisch ausgerichtet ist die Arbeit von Simona Sbranna *Erfolge und Grenzen des DaF-Prosodietrainings für Deutschlernende mit romanischen Muttersprachen*. Auf der Grundlage einer Vergleichsstudie zweier Gruppen von Lernenden untersucht sie die Auswirkungen gezielter Prosodietrainings auf die Markierung des Informationsstatus im Deutschen. Die Ergebnisse verdeutlichen sowohl die Wirksamkeit entsprechender Trainingsformate als auch den Bedarf an weiterführender Forschung zur Überwindung fossilisierter prosodischer Muster.

Eine kontrastive Perspektive auf Modalität eröffnet Manuela Caterina Moroni in ihrem Beitrag *Polaritätskontrast als Kategorie der Modalität im Deutschen und im deutsch-italienischen Vergleich*. Auf der Basis von Map-Task-Dialogen zeigt die Autorin, dass das Deutsche prosodisch integrierte Strategien zur Markierung von Polarität bevorzugt, während das Italienische stärker auf lexikalische und syntaktisch periphere Mittel zurückgreift. Die Analyse bestätigt eine strukturelle Asymmetrie zwischen germanischen und romanischen Sprachen.

Den Abschluss bildet der Aufsatz von Valentina Schettino *The Prosody-Morphology Interface in German and Italian from a Contrastive Perspective*, der die Schnittstelle zwischen Prosodie und Morphologie aus kontrastiver Perspektive untersucht. Im Fokus stehen Transferphänomene bei deutschsprachigen Lernenden des Italienischen, etwa im Zusammenhang mit Auslautverhärtung, Fugenelementen, Vokalepenthese und syntaktischer Verdopplung. Der Beitrag leistet damit einen Beitrag zur Beschreibung prosodisch-morphologischer Interdependenzen im Zweitspracherwerb.

Der vorliegende Sammelband verdankt sein Entstehen der engagierten Zusammenarbeit zahlreicher Kolleginnen und Kollegen. Den Autorinnen und Autoren gilt besonderer

⁶ Diese Bezeichnung wurde aus dem Englischen übersetzt, nämlich *Computer-Assisted Language Learning* („CALL“). CALL bezeichnet den Einsatz digitaler Technologien zur Unterstützung des Fremdsprachenlernens und -lehrens. Es umfasst vielfältige Anwendungen wie interaktive Sprachlernprogramme, automatisiertes Feedback, Lernplattformen oder KI-gestützte Systeme (vgl. Chapelle 2001; Beatty 2010; Zhu, Wang 2025).

Dank für ihre fundierten Beiträge, die unterschiedliche Perspektiven auf die kontrastive Erforschung und Vermittlung der deutsch-italienischen Prosodie eröffnen.

Unser Dank gilt ebenso der Redaktion von *L'Analisi Linguistica e Letteraria* für die Aufnahme des Bandes in ihre Schriftenreihe sowie für die sorgfältige und konstruktive Begleitung des gesamten Publikationsprozesses. Den anonymen Gutachterinnen und Gutachtern danken wir für ihre differenzierten und weiterführenden Rückmeldungen, die maßgeblich zur Qualität der Beiträge beigetragen haben.

Nicht zuletzt versteht sich dieser Sammelband als Beitrag zur Weiterentwicklung einer sprachdidaktisch orientierten Auslandsgermanistik, die den Erwerb prosodischer Kompetenz als zentrales, interdisziplinär anschlussfähiges Forschungsfeld begreift.

Literaturverzeichnis

- Adamcová, Livia. 2016. "Die prosodische Wende im Deutschen: Zugriffe, Themenfelder, Perspektiven." *Slowakische Zeitschrift für Germanistik* 8 (1): 13–22.
- Ballarino, Gabriele, Loris Perotti. 2012. "The Bologna process in Italy." *European Journal of Education* 47 (3): 348–363.
- Beatty, Ken. 2010. *Teaching & researching: Computer-assisted language learning*. London: Routledge.
- Bühler, Karl. 1934. *Sprachtheorie. Die Darstellungsfunktion der Sprache*. Jena: Fischer.
- Carobbio, Gabriella, Tiziana Roncoroni. 2024. "Deutsch als Fach- und Fremdsprache in Italien." In *Handbuch Deutsch als Fach- und Fremdsprache: Ein aktuelles Handbuch zeitgenössischer Forschung*, hrsg. von Michael Szurawitzk, Patrick Wolf-Farré, 779–794. Berlin/Boston: De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110690279-047>
- Chapelle, Carol A. 2001. *Computer Applications in Second Language Acquisition*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Ciceri, Maria Rita. 2009. "Dal laboratorio di Fonetica alla psicologia della voce e della comunicazione. Continuità di metodo e nuove tecnologie." In *Storia dell'Università Cattolica del Sacro Cuore. Agostino Gemelli e il suo tempo* (Vol.VI), a cura di Maria Bocci, 251–262. Milano: Vita&Pensiero.
- Drumbl, Hans. 2001. "Ein konstruktivistisches Lernmodell für Deutsch als Fremdsprache. Erfahrungen in Italien 1975–2000." In *Konstruktivistische Schulpraxis. Beispiele für den Unterricht*, hrsg. von Johanna Meixner, Klaus Müller, 125–144. Neuwied-Berlin: Luchterhand.
- Drumbl, Hans. 2009. "Die Prosodie im Sprachunterricht." In *Sprachen, Kulturen, Grenzen. Teilhabe an der Sprachgemeinschaft: ein Schlüssel zur Zweitsprache*, hrsg. von Elisabetta Bolla, Hans Drumbl, 26–30. Meran: Alpha&Beta.
- Drumbl, Hans, Federica Missaglia. 1997. "Prosodie und Inferenz in zweisprachiger Lernumgebung. Neue Ansätze für Deutsch als Fremdsprache in Italien." *L'Analisi linguistica e letteraria* 5: 391–418.
- Eckert, Hartwig, John Laver. 1994. *Menschen und ihre Stimmen: Aspekte der vokalen Kommunikation*. Weinheim: Psychologie VerlagsUnion.
- Europarat. 2001. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren und beurteilen*. Berlin: Langenscheidt. Online aufrufbar unter: <https://www.goethe.de/z/50/commeuro/i2.htm>
- Europarat. 2020. *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen – Begleitband*. Stuttgart: Klett.
- Galazzi, Enrica. 2019. "Agostino Gemelli e le scienze fonetiche in Europa nella prima metà del Novecento." In *La Cultura linguistica italiana in confronto con le culture linguistiche di altri paesi*

- dall'Ottocento in poi*, a cura di Federica Da Milano, Andrea Scala, Massimo Vai, Rita Zama, 297–312. Roma: Bulzoni.
- Hirschfeld, Ursula, Kerstin Reinke. 2016. *Phonetik im Fach Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Berlin: Erich Schmidt.
- Katelhön, Peggy, Marina M. Brambilla, Albana Muco. 2021. “Deutsch im Vergleich. Sprachliche Strukturen im Kontrast zum Italienischen: Einführung in das Themenheft.” *Linguistik Online* 111 (6): 3–10.
- Köhler, Klaus J. 1977. *Einführung in die Phonetik des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- Missaglia, Federica. 1999. “Contrastive Prosody in SLA: An Empirical Study with Italian Learners of German.” *Proceedings of the XIV ICPs, San Francisco*, 551–554. Berkeley: University of California.
- Moroni, Manuela Caterina. 2013. “La prosodia dell’italiano e del tedesco a confronto.” *Italianisch* 2: 80–93.
- Nied Curcio, Martina L., Hrsg. 2008. *Ausgewählte Phänomene zur kontrastiven Linguistik Italienisch-Deutsch: ein Studien- und Übungsbuch für italienische DaF-Studierende*. Milano: Franco Angeli.
- Tomanová, Magdaléna. 2024. *Ausspracheschulung in DaF-Lehrwerken: Eine Vergleichsstudie. Diplomarbeit*. Olomouc: Univerzita Palackého v Olomouci.
- Weinreich, Uriel. 1953/1976. *Languages in Contact: Findings and Problems*. New York: Publications of the Linguistic Circle of New York, No. 1. *Sprachen in Kontakt: Ergebnisse und Probleme der Zweisprachigkeitsforschung*. Mit einem Vorwort von A. Martinet. München: Beck.
- Zhu, Meina, Chaoran Wang. 2025. “A systematic review of AI in language education: Current status and future implications.” *Language Learning & Technology* 29 (1): 1–29.